Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

das man dir zue essen geb,
sich ratt dir aber das du
zue den predigern gest,
Vnd all dein sunde perichts,
Vnd den lieben herre sand
peter an ruessu mit ernst
Vnd mit andacht so hilfft
er die das du gesint wierest,
des rats volgt ir der
siech man Vnd gieng seine
zue den predigern do was
die tier geppert do legt
er sich fuer die tier Vnd
pat sand peter mit ernst
Vnd mit andacht das er
im vmb got erwirbt ge
sunthait seins ~~lebens~~ leibs,
Vnd seiner sell vnd seins
lebens am guetes end, vnd
entlieff m dem selben, do
erstham ym ain wierdiger
prediger der legt sein
thappen vber m vnd detacht
in vnd fuert im m die tzaichen.
Vnd was gesint warn
an seim leib, das zaichen
Vnd das wunder sagt er
will menschen die wundert
sye ser das er als schier
gesint was warn blind
mals was am gesser
mothtayer lamt here, der
hett ain fraiven die het
vil tochter nach ~~ain~~ ain
ander vnd gewan mie
tham sim, do was dem
herren gar laid, wann
es was alls sem geslecht
tad vnd was nyemants
mer vnder dem geslecht
der den namen het dem
mer er allain, vnd do von
was im laid zue mall do
lernt man im den heren
er scholt sand peter dem
prediger etwas geloben,
Vnd scholt in pitten das
er im vmb got ain sim
erwirbt das tett der
here, do ward die fraw
ains thumds swanger do
flieht es sich das der
here muest aus reitten,
do sagt er der fraiven
hainleich was er gelobt
het Vnd sprach zue ir wan
das thund geport sey es
am sim so behalt mir
m er sey lenpty oder
tad wie es got geflicht,